

Jahresbericht 2016

BUND Saar



Umweltbildung
Naturerschutz
Gewässerschutz
Energiewende, Umwelt und Klimaschutz
Umweltbildung
Finanzen
BUNDjugend
Gewässerschutz
Energiewende, Umwelt und Klimaschutz
Naturerschutz

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Inhalt

3 Grußwort

4 Naturschutz im BUND

- Nationalpark Hunsrück-Hochwald, BUND Saar im Verein Luchs-Projekt
- 5 BUND-Bundesvorstand im Saarland, Kalksteinbrucherweiterung auf Hanickel
- 6 Wildkatze, Almet, Grüner Wall im Westen
- 7 Heute hier, morgen dort, Zollbahnhof, Bebauung Franzenbrunnen
- 8 Demo „Wir haben es satt“, Stop CETA!, Arbeitskreis Wald

9 Umweltbildung im BUND

- Wasser-Marathon 2021, Das KunterBUNDmobil bei Großveranstaltungen
- 10 POWER TO CHANGE, Schmetterlingserlebnispfad, Wildkatzerlebnispfad,
- 11 Botanischer Garten, DUH-Sammlung, Naturtagebuch

12 BUNDjugend

- Treffen der BUNDjugend, Wam Kat zu Besuch, Mobile-Box
- 13 Umwelterziehung, Silent Climate Parade, Stadtbauernhof
- 14 Repair Café, Haselmausprojekt in Illingen, Exkursionen

15 Energiewende, Umwelt und Klimaschutz

- Glyphosat, Mahnwache
- 16 Einsatz für Klimaschutz und Energiewende
- 17 Ausstieg Steinkohleverstromung, Energiewende in Bürgerhand, Chemieplattform Carling

18 Gewässerschutz im BUND

- Grubenwasser, EG-Wasserrahmenrichtlinie
- 19 EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie, Rhein AG, Gewässeruntersuchung

20 Organisation/Öffentlichkeitsarbeit

- Vorstand, Landesgeschäftsstelle, Mitgliederentwicklung, Haus der Umwelt
- 21 Beiräte, Mitgliederwerbung, Veröffentlichungen

22 Finanzen im BUND

23 Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

Vor Ihnen liegt der Jahresbericht des BUND Saar für das Jahr 2016, der einen kleinen Einblick gibt in die Vielfalt der Themen, mit denen sich der Verband auf den verschiedenen Ebenen beschäftigt. Diese Vielfalt stellt jedes Jahr aufs Neue eine Herausforderung dar, der wir uns im Haupt- und auch im Ehrenamt stellen müssen. Die Erwartungshaltung an den Verband von Bürgerinnen und Bürgern und auch von der Politik hat weiter zugenommen.



Von der Energiewende in all ihren Facetten über den Schutz der Biodiversität bis hin zur Begleitung der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) reicht dabei das Themenspektrum. Im Mittelpunkt steht dabei einmal mehr die Energiewende. Gerade die Diskussion um den weiteren Ausbau der Windkraftnutzung hat dabei derart an Schärfe gewonnen, die dem Erfordernis des Klimaschutzes nicht mehr gerecht wird. Wir als Verband haben dagegen gehalten und sind auch öffentlich für einen weiteren Ausbau der Windkraftnutzung unter Beachtung ökologischer Leitplanken eingetreten. Wir haben dies aus der Überzeugung heraus getan, dass wir hier in der Region auch dafür Verantwortung übernehmen müssen, wie unsere Energie erzeugt wird. Wir können und dürfen nicht länger die Auswirkungen unserer fossil-atomaren Energieversorgung in andere Regionen der Erde verlagern. Das halten wir für verantwortungslos und es widerspricht dem Gedanken der globalen Gerechtigkeit. Dieser Diskussion hat sich der BUND gestellt, was nicht immer einfach war und ist. Muss man sich doch mit den Anfeindungen der vielen Anti-Windkraft-Bürgerinitiativen auseinandersetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Schutz der Biodiversität. So haben wir aktiv mitgearbeitet an der Erstellung des Biodiversitätskonzeptes des Landes, haben uns eingesetzt gegen eine Ansiedlung eines Globus-Marktes auf einer Kernfläche des Naturschutzgroßvorhabens „Landschaft der Industriekultur (LIK) Nord“ und haben auch beim Schutz der Wildkatze Fortschritte erzielt.

All unsere Aktivitäten wären nicht möglich, wenn wir nicht die breite Unterstützung unserer Mitglieder und Förderer hätten. Sie sichert unsere Unabhängigkeit, und ohne diese Hilfe wären die vor uns liegenden Herausforderungen nur schwerlich zu meistern. Deshalb ein herzliches Dankeschön an alle Freundinnen und Freunde der Erde. Bleiben Sie uns treu.

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Hassel', written in a cursive style.

Christoph Hassel
(Landesvorsitzender BUND Saar)

Naturschutz im BUND

Naturschutz wird beim BUND Saar groß geschrieben. In diesem Bereich war der Verband auch 2016 besonders aktiv. Dabei reicht das Engagement vom Artenschutz bis zum Widerstand gegen naturzerstörende Bauprojekte.

Nationalpark Hunsrück-Hochwald

An Pfingsten 2015 wurde der erste Nationalpark des Saarlandes eröffnet. Etwa 10% der Fläche des von Rheinland-Pfalz und dem Saarland gemeinsam geführten Parks liegt auf saarländischem Gebiet.

Der BUND Saar sieht im Nationalpark eine große Chance, den Naturschutz und die nachhaltige Entwicklung in der Region voranzutreiben.



Bei einer Wanderung, die Neumitgliedern des BUND angeboten wurde, führte am 25. Juni 2016 der Landschafts- und Naturführer Jörg Dietrich, selbst BUND-Mitglied, zum Dollberg und erläuterte sowohl die Natur als auch die Geschichte dieses Teils des Parks von den devonischen Anfängen über die Entstehung des Keltenwalls bis heute.

BUND Saar im Verein Luchs-Projekt

Der Luchs, die größte Katze Europas, ist im Südwesten Deutschlands ausgestorben. Im Rahmen eines von der EU geförderten LIFE-Projektes wird die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz im Pfälzerwald in den kommenden Jahren 20 Luchse freilassen. Die „neuen Pfälzer“ kommen aus der Schweiz und aus der Slowakei. Die Tiere bekommen GPS-Sender, durch die ihre Aufenthaltsorte festgestellt und wissenschaftlich ausgewertet werden können. Der Verein Luchs-Projekt Pfälzerwald / Vosges du Nord e.V. unterstützt die Stiftung insbesondere bei der Öffentlichkeitsarbeit und hat die Patenschaft für einen Luchs übernommen.

Der BUND Saar befürwortet die Wiederansiedlung des Luchses. Daher ist er seit 2016 Mitglied des Vereins.



BUND-Bundesvorstand im Saarland

Der BUND-Bundesvorsitzende Prof. Dr. Hubert Weiger informiert sich regelmäßig über Umwelt- und Naturschutzthemen in den Landesverbänden. Im September 2016 besuchte er gemeinsam mit weiteren Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle das Saarland.

Die Delegation besuchte einen Windanlagenhersteller in Wellesweiler und informierte sich über die Entwicklung der Windenergienutzung sowie über die vom Unternehmen entwickelte Technik.

Mit Vertretern der BürgerEnergiegenossenschaft Bliesgau, die einen Bürgerwindpark mit zwei Windkraftanlagen im südöstlichen Saarland plant, sprach Weiger in Blieskastel über die Möglichkeiten und Perspektiven des Vorhabens.

Bei einer Wanderung rund um Rubenheim wurden problembehaftete Stellen angesteuert. Entsetzt zeigte sich Weiger über die Pläne, den Kalktageabbau bei Rubenheim auszuweiten. Hierüber und über die Umsetzung der Energiewende im Saarland ging es bei einem Gespräch mit Umweltminister Jost.



Kalksteinbrucherweiterung auf Hanickel

Mitten im Biosphärenreservat Bliesgau ist eine Erweiterung des Kalksteinbruchs Rubenheim um mehr als 30 Hektar geplant. Der BUND Saar spricht sich eindeutig gegen das Vorhaben aus. Es ist nach Ansicht des Verbandes nicht vereinbar mit den Zielen des Biosphärenreservates, wo man modellhaft auf eine ökologisch-nachhaltige Regionalentwicklung setzen will. Für den BUND Saar ist das Vorhaben überdimensioniert und würde Natur und Umwelt sowohl in der Abbauphase als auch bei einer möglichen Rekultivierung in hohem Maße beeinträchtigen. Das LKW-Aufkommen und die Staub- und Lärmbelastungen würden steigen. Die Auswirkungen auf den Wasserhaushalt sind unklar. Am 9. April 2016 fand eine Begehung des betroffenen Geländes statt.



Wildkatze

Der BUND Saar führt seit vielen Jahren Erfassungen und Untersuchungen zur Genetik der Wildkatze durch. Im Jahr 2016 lag der Schwerpunkt der Tätigkeiten für die Wildkatze in der Vorbereitung einer Vereinbarung mit der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Saar-Hochwald zum Schutz der Wildkatze. Diese wurde im Juli unterzeichnet.

Die FBG ist eine Vereinigung privater Waldbesitzer, die sich zu einer naturnahen Waldnutzung bekennt, mit dem Ziel, den ökonomischen und ökologischen Wert des Waldes dauerhaft zu steigern.

Die Projektpartner verfolgen das gemeinsame Ziel, die Wildkatze als eine Indikatorart für gesunde, artenreiche und nachhaltig bewirtschaftete Wälder durch gezielte lebensraumgestaltende Maßnahmen in ihrem Bestand zu sichern bzw. zu fördern.



Almet

Mitte des Jahres 2016 stand das Saarbrücker Naherholungsgebiet auf der Liste möglicher zukünftiger Gewerbe- und Industriegebiete. In der Diskussion sprach sich der BUND Saar gegen eine Ausweisung aus. Das Naherholungsgebiet mit seinen Naturflächen sollte nach Ansicht des BUND erhalten bleiben. So sahen es auch viele Anwohner. Der Widerstand hatte Erfolg: Die Pläne der Landeshauptstadt wurden aufgegeben, das Almet bleibt Naherholungsgebiet.

Grüner Wall im Westen



Die Unterschutzstellung der ehemaligen Westbefestigungen, also des Westwalls und der Anlagen der Luftverteidigungszone West, hat sich zu einem Langzeitprojekt des BUND Saar erwiesen. Die Schutzwürdigkeit aus Gründen des Naturschutzes ist längst belegt. Denn Tiere, Pflanzen und Flechten haben den Beton in den vergangenen 80 Jahren als neuen Lebensraum erschlossen. Und zwar nicht nur die erhaltenen, auch diejenigen, die nach dem Krieg gesprengt wurden. Historiker und Denkmalschützer sehen die Anlagen als bedeutende Bauten, die unter Schutz gestellt werden sollten – nur das Landesdenkmalamt wehrt sich noch immer vehement. Andere Bundesländer sind deutlich weiter.

Der BUND Saar setzt sich weiterhin für die Erhaltung der Westbefestigungen aus Gründen des Natur- und des Denkmalschutzes ein.



Heute hier, morgen dort

Der Klimawandel ist bereits heute in der Änderung der Tier- und Pflanzenwelt auch im Saarland zu erkennen. Über die Auswirkungen der Erwärmung berichteten Steffen Potel und Dr. Martin Lillig im Rahmen der Landesmitgliederversammlung am 30. April 2016.

Immer wieder kommen neue Arten im Saarland an. Die meisten aus südlichen Gebieten. Andere Arten verschwinden. Für den Menschen wird die globale Erwärmung mehr und mehr zu einem ernstem Problem. Doch wie sieht es die Natur? Führen diese Änderungen auch für Tiere, Pflanzen und Pilze zur Katastrophe? Die Klimaveränderung bringt Gewinner und Verlierer hervor. Arten, die in einer Region aussterben, können vielleicht andere neue Lebensräume erschließen. Die augenblickliche Besiedlung des Saarlands mit Pflanzen und Tieren überwiegend mediterraner Herkunft ist sicher nicht in jedem Fall eine Folge des Klimawandels. In vielen Fällen dürften jedoch die warmen Jahre zu einer vermehrten Zuwanderung geführt haben.



Zollbahnhof

Seit Jahren kämpfte der BUND Saar gegen die umwelt-, natur- und menschenbelastende Bahnschotteraufbereitung am alten Zollbahnhof in Kirkel durch die Firma BahnLog. Der BUND Saar hatte Klage eingereicht, um zu erreichen, dass ein ordentliches Planfeststellungsverfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt wird. Diese wurde auch in der Berufung abgewiesen. 2016 musste der BUND Saar wegen zu geringer Aussicht auf Erfolg auf weitere Rechtsmittel verzichten.

Bebauung Franzenbrunnen

Seit einigen Jahren versucht die Landeshauptstadt Saarbrücken, im Süden der Stadt am „Franzenbrunnen“ ein neues umfangreiches Wohnbebauungsgebiet in mehreren Teilschritten durchzusetzen. Neben verschiedenen Umweltaspekten sieht der BUND Saar hierin nach wie vor einen Verstoß gegen den Schutz der Zauneidechse (FFH-Art), die in diesem Gebiet ein landesweit bedeutendes Vorkommen hat.

Der BUND versucht seit September 2016, mit dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) die Zulässigkeit der Planung nach § 45 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) zu klären. Entspricht die Planung nicht den Kriterien des „überwiegend öffentlichen Interesses“, kann keine Ausnahmegenehmigung nach § 44 BNatSchG erteilt werden.



Demo „Wir haben es satt“



Für die Stärkung der ökologischen Landwirtschaft, eine artgerechte Tierhaltung und für fairen Handel demonstrierten im Januar rund 23.000 Menschen in Berlin nach dem Motto „Wir haben Agrarindustrie satt – Keine Zukunft ohne Bäuerinnen und Bauern“.

Der BUND Saar hatte einen Bus zur Demo organisiert und war mit einigen Saarländerinnen und Saarländern dabei.

Stop CETA!

Am 18. Oktober kamen die EU-Handelsminister in Luxemburg zusammen, um die Unterzeichnung des CETA-Vertrages mit Kanada zu beschließen. Über 100 Aktivisten von Umweltverbänden, Gewerkschaften und anderen Organisationen aus Belgien, Luxemburg und Deutschland trafen sich vor dem European Convention Centre und protestierten gegen die Unterzeichnung. Auch Aktivisten des BUND aus Saarbrücken und Trier waren vor Ort. Schließlich konnte CETA an diesem Tag nicht beschlossen werden, weil Wallonien standhaft dagegen blieb und somit Belgien nicht zustimmen konnte.

Arbeitskreis Wald

Beim AK Wald stand die Windkraftnutzung im Wald auf der Tagesordnung. Unsere Position: Windräder können auch in einem wirtschaftlich genutzten Wald naturverträglich betrieben werden, wenn die von uns geforderten ökologischen Leitplanken beachtet werden.

Ein weiteres Problem besteht aus unserer Sicht in der Tatsache, dass der Anteil der Fremdfirmen bei der Holzernnte steigt. Somit steigt auch die Abhängigkeit des SaarForsts von den Auftragnehmern, die Maschinen laufen auch nachts und bei schlechter Witterung, was bei Regen zu tiefen Rinnen im Waldboden führen kann. Es ist außerdem schwer, soziale Standards bei Fremdfirmen zu prüfen.

Die Fichte wird nach und nach aus unseren Wäldern verschwinden. Daher denken die Waldbesitzer über einen Ersatz durch andere Nadelbäume nach. AK: Ein gewisser Anteil von Nadelholz kann akzeptiert werden, da somit Holzimporte reduziert werden und Bauholz aus Nadelholz vor Ort produziert wird. Es sollte bevorzugt auf die Weißtanne und nicht auf die Douglasie zurückgegriffen werden.



Umweltbildung im BUND

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist für den BUND ein wichtiges Ziel seiner pädagogischen Arbeit. Der Schwerpunkt lag 2016 bei dem Projekt Wasser-Marathon 2021.

Wasser-Marathon 2021

Im Jahr 2009 förderte das saarländische Umweltministerium erstmals finanziell das Programm „Wasser-Marathon“ des BUND Saar. Seither wurde die Kooperation jährlich erneuert. Daher können saarländische Schulen, Kindergärten, Vereine und sonstige Institutionen, die in der Jugendbildung aktiv sind, den „Wasser-Marathon“ kostenfrei buchen.

Die im Jahr 2016 durchgeführten 120 Einsätze wurden von 55 Institutionen gebucht. Darunter waren 64 Klassen aus 23 verschiedenen Grundschulen. Aber auch bei anderen Schultypen war der Wasser-Marathon gefragt. Darunter befanden sich elf Gymnasien und zwei Förder-schulen. Sechs Kindergärten nahmen das Angebot an. So erreichte das KunterBUNDmobil 2.200 Kinder und Jugendliche.

Bei dem Programm geht es nicht nur um die Biologie des Wassers. Neben der Gewässerökologie stehen die sozialen und ökonomischen Aspekte gleichberechtigt im Mittelpunkt der Veranstaltungen. Inhaltlich wird neben den BNE-Facetten besonderen Wert auf die Umweltbildungsansprüche der EG-Wasserrahmenrichtlinie gelegt. Speziell saarländische Wasserthemen werden ebenso behandelt wie weltweite Probleme.



Das KunterBUNDmobil bei Großveranstaltungen

Bei den Großveranstaltungen Biosphärenfest in Kirkel-Limbach und der SR3-Sommeralm in Landsweiler-Reden erfreute sich das KunterBUNDmobil einer hohen Aufmerksamkeit. Zahlreiche Kinder und Erwachsene staunten über lebende Wassertiere, die unter der Stereo-lupe so ganz anders aussehen als mit bloßem Auge.

Weiterhin stellte der BUND seine Aktivitäten im Naturschutz am Beispiel der Wildkatze vor. Dies führte zu tiefgründigen Gesprächen über viele ganz unterschiedliche aktuelle Probleme im Natur- und Umweltschutz: Naturschutzgebiete, Wald, Biotopvernetzung, Tier- und Artenschutz, EG-Wasserrahmenrichtlinie, Abwasser, Trinkwasser, Grubenwasser u.v.a.



POWER TO CHANGE

POWER TO CHANGE ist ein Film über das Jahrhundertprojekt Energiewende und eine Reise in die Zukunft unserer Energieversorgung: dezentral und zu 100% aus erneuerbaren Quellen. Am 7. April fand die Filmvorführung im Filmhaus Saarbrücken in Zusammenarbeit mit dem BUND Saar statt. Nach dem Film moderierte Friedhelm Chlopek vom Vorstand der Energiewende Saarland die Publikumsdiskussion mit dem Landesvorsitzenden des BUND Saar Christoph Hassel.

Der BUND Saar unterstützte auch die Kampagne im Landkreis Saarlouis bei der Filmpremiere in Bous am 10. Mai und bei der Podiumsdiskussion in Lebach am 23. Mai.



Schmetterlingserlebnispfad

Seit Mai 2012 gibt es im Saarbrücker Zoo den Schmetterlingserlebnispfad des BUND Saar. Die Besucher entdecken viele weitgehend unbekannte Aspekte aus dem Leben der Schmetterlinge. Nicht nur auf Schautafeln, auch durch spielerische Beschäftigung an den 17 Stationen erfahren Kinder und Erwachsene Interessantes über die flatterhaften Insekten.

Jährlich anfallende Wartungsarbeiten sind zum Erhalt des Schmetterlingserlebnispfads unabdingbar, damit die Zoobesucher noch lange Freude an dem Pfad haben.

Wildkatzenerlebnispfad

Der Wildkatzenerlebnispfad des BUND Saar schlängelt sich seit Juli 2015 durch den Wald im Wild- und Wanderpark Weiskirchen. Der 5 km lange (einschließlich des Wegs vom und zum Parkplatz sind es etwa 7 km) Pfad stellt die Wildkatze in den Mittelpunkt. Auf Informationstafeln, Dias, Spielgeräten und in kurzen Filmen erfährt der Wanderer vieles aus dem Leben der Wildkatze, z.B. über ihr Familienleben, ihre Feinde und ihre Bedrohungen. Seit der Errichtung kümmert sich der BUND mit Wartungsarbeiten um den Erhalt des Pfades.

Der leicht zu gehende Wanderweg wurde mit Unterstützung der Saarland Sporttoto GmbH, der Gemeinde Weiskirchen und dem Naturpark Saar-Hunsrück umgesetzt.



Botanischer Garten

Alle Proteste waren vergebens. Das Saarland hat als einziges Bundesland keinen Botanischen Garten mehr. Mehr als 3.000 Menschen nahmen am 26. März 2016 bei einem großen Fest Abschied von der 1952 an der Saar-Uni gegründeten Einrichtung. Am 01. April wurde sie endgültig geschlossen.

Der BUND Saar setzte sich für den Erhalt des Gartens ein, für den weder die Universität noch das Land oder die Stadt Saarbrücken die notwendigen Gelder aufbringen wollte.



DUH-Sammlung

Im Saarland nahmen 2016 drei Schulen an der Haus- und Straßensammlung der Deutschen Umwelthilfe (DUH) teil. Die Montessorri Gemeinschaftsschule Friedrichsthal, das Johannes-Kepler-Gymnasium Lebach und das Willi-Graf-Gymnasium und Realschule Saarbrücken sammelten rund 8.200 Euro für lokale und regionale Umweltschutzprojekte. Die Schulen selbst erhalten 60 Prozent des Betrags für eigene Umwelt- und Naturschutzvorhaben.

Im Saarland organisiert und koordiniert der BUND Saar die DUH-Sammlung.



Naturtagebuch

Alljährlich schreibt die BUNDjugend den Wettbewerb „Naturtagebuch“ bundesweit aus. Im Jahr 2016 konnten Kinder von acht bis zwölf Jahren Arbeiten zum Thema „Boden“ einreichen. Wer am Wettbewerb teilnimmt, kann entscheiden, ob er alleine oder in Gruppen beobachtet und forscht, malt, bastelt, wissenschaftliche Notizen macht, dichtet oder fotografiert.



Der BUND Saar bewirbt den Wettbewerb und ist Anlaufstation für die saarländischen Teilnehmer.

BUNDjugend

Die BUNDjugend Saar hatte auch 2016 wieder viel Spaß und Engagement bei der Planung und Durchführung von Umweltschutzprojekten. Da die BUNDjugend innerhalb des BUND eigenständig ist, können die Mitglieder dabei selbst über den Rahmen bestimmen.



Treffen der BUNDjugend

Auch 2016 trafen sich freiwillige BUNDjugend Mitglieder wieder zu den monatlich stattfindenden BUNDen Runden. Die BUNDjugend organisiert bei diesen Treffen meist künftige Projekte oder Treffen wie beispielsweise Aktionen am Stadtbauernhof oder die Vorbereitungen zu der eigens initiierten Silent Climate Parade.

2016 fanden acht solcher Treffen statt, einige dienten mehr dem Austausch und der Projektplanung im gemütlichen Rahmen, andere waren aktiver und hatten ein bestimmtes Thema. So wurden zum Beispiel auch Schilder angefertigt für die Silent Climate Parade oder Drogerie-Produkte wie Deo oder Reiniger gemeinsam nachhaltig hergestellt.



Wam Kat zu Besuch

Am 04.10.16 war der Restekoch Wam Kat zu Besuch beim Gymnasium am Rotenbühl in Saarbrücken, wo auch die BUNDjugend Saar mit einem Stand vertreten war. Die FÖJler Niklas und Anna boten dort ein Quiz am Glücksrad zum Thema Lebensmittelverschwendung und Resteverwertung für die Schüler, Eltern und sonstige Besucher an. Später fand eine Podiumsdiskussion in der Aula des Gymnasiums statt, bei welcher sich u.a. der Stellvertretende Landesvorsitzende des BUND Saar Michael Grittmann, Umweltminister Reinhold Jost und natürlich Wam Kat beteiligten. Am nächsten Tag wurde dann von einigen Schülern, unter der Leitung Wam Kats, mit Lebensmitteln, die vor dem Müll bewahrt wurden, für die ganze Schule gekocht.



Mobile-Box

Das Projekt Mobile-Box ist ein Rücknahmesystem für gebrauchte Mobiltelefone, an dem sich seit 2015 die BUNDjugend beteiligt. Es wurde 2016 mit der Betreuung der Sammelstellen weitergeführt.

Umwelterziehung

Die BUNDjugend Saar war auch 2016 wieder in Kooperation mit dem Kinderhort St. Johann und seit Ende des Jahres auch zusätzlich mit dem Katholischen Kindergarten St. Elisabeth im Bereich der Umweltbildung tätig. Bis zum Ende ihres Freiwilligen Ökologischen Jahres führten die FÖJler Paul und Eva insgesamt 11 spannende Gruppenstunden mit dem Hort durch. Sie stellten mit den Kindern unter anderem Vogelfutter her, führten eine Themenstunde zu Spinnen durch, unternahmen Ausflüge in die Natur, wie beispielsweise eine Exkursion an den Prinzenweiher oder eine Kaulquappenexkursion, untersuchten die Hintergründe fairer Schokolade und vieles mehr.

Im November übernahmen dann die neuen FÖJler Niklas und Anna die Zusammenarbeit mit dem Hort und es entstand darüber hinaus eine neue Partnerschaft mit der Kita St. Elisabeth. Jeweils zwei Gruppenstunden im Hort und in der Kita führten sie durch, wobei vor allem mit Naturmaterialien gebastelt wurde. Gerade im ganz jungen Alter ist es wichtig, die Kinder an die Natur und ihre Umwelt heranzuführen, weshalb die Kooperation mit beiden Institutionen hoffentlich noch lange bestehen bleibt.



Silent Climate Parade

Am 03. September 2016 fand die von der BUNDjugend Saar organisierte Silent Climate Parade statt. Treffpunkt war der Vorplatz des Saarbrücker Hauptbahnhofs, von wo aus die bunt gekleideten Mitdemonstranten loszogen. Schweigend, jedoch mit Kopfhörern im Ohr und tanzend machten die Jugendlichen auf sich aufmerksam. Anlass war es, auf den Klimawandel und seine Folgen hinzuweisen und mehr Klimagerechtigkeit einzufordern. Zuvor hatte die BUNDjugend zahlreiche Plakate und Banner selbst angefertigt, um diese bei der Demo zu präsentieren.



Stadtbauernhof

Die BUNDjugend traf sich im Jahr 2016 fünf Mal am ersten Samstag im Monat auf dem Stadtbauernhof Saarbrücken. Dort wurden unter anderem Arbeiten auf dem Feld erledigt, der Stadtgarten gepflegt und Aktionen durchgeführt, wie z.B. die Aktion „Kartoffelpyramide“.

Repair Café

Das Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland, kurz NES, eröffnete dieses Jahr in Kooperation mit u.a. der BUNDjugend Saar erstmals am 01.10.2016 das Repair Café Saarbrücken. Im welt:raum in der Saarbrücker Innenstadt, treffen sich Organisatoren der Veranstaltung und ehrenamtliche Reparatere und versuchen gemeinsam kaputte Gegenstände der Klienten gegen Spenden wieder funktionstüchtig zu machen. Das Konzept liegt darin, ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft zu setzen und noch benutzbare Geräte, Textilien oder Ähnliches vor der Mülltonne zu bewahren. Bereits drei Mal fand es 2016 statt und es wird weiterhin jeden ersten Samstag im Monat von 11 bis 14 Uhr eröffnet sein.



Haselmausprojekt in Illingen

Seit 2014 läuft im Illtal und im Ailsbachtal ein Artenschutzprojekt für die Haselmaus. Initiiert wurde es von dem Illinger Naturschützer Helmut Jochem. Zahlreiche Spenden ermöglichten den Kauf von 110 Kästen, die von Jochem und der BUNDjugend betreut werden. Denn die Kästen müssen regelmäßig auf Haselmäuse untersucht und gereinigt werden. Hierbei beteiligte sich auch 2016 die BUNDjugend. Es kann einige Jahre dauern, bis die kleinen Bilche einziehen.



Exkursionen

Am 03. April 2016 startete die BUNDjugend eine Exkursion zum Spiemont-Steinbruch in Oberlinxweiler bei St. Wendel. Unter der Leitung des begnadeten Naturschützers Helmut Jochem erkundeten neun BUJUs den Weg zum Silbersee, während Helmut sie über die Ökologie und Geschichte des Areals informierte. Dank ihm wurde der Steinbruch zum Naturschutzgebiet erklärt, in dem die Geburtshelferkröte ein Zuhause gefunden hat.



Eine weitere Naturexkursion führte acht Teilnehmer der BUNDjugend am 20. August 2016 an die Saarschleife, das Wahrzeichen des Saarlandes. Erneut in Begleitung Helmut Jochems wollten die Jugendlichen sich eine Meinung zum umstrittenen „Baumwipfelpfad“ am Aussichtspunkt an der Cloef bilden. Zuvor wurden sie von Helmut mit Informationen über die Saarschleife versorgt, aus geologischer, biologischer und geschichtlicher Sicht. Der Pfad bot mehrere Informationsstationen zu den Themen Bäume, Wald und zur Geschichte des Saarlandes, was aus naturpädagogischer Sicht positiv war. Jedoch hatten die BUJUs den Eindruck, dass die Besucher, trotz der schönen Aussicht, der Natur dadurch nicht wirklich näher kamen und der Pfad letztendlich nur eine Touristenattraktion ist.

Energiewende, Umwelt- und Klimaschutz

Der Kampf um die Energiewende und den wirksamen Klimaschutz ist voll entbrannt. Obwohl das Jahr 2016 ganz im Fokus des Klimaschutzes hätte stehen müssen – schließlich haben sich Ende 2015 die Staaten der Erde bei der Klimakonferenz in Paris auf ehrgeizige Klimaschutzziele verabredet – droht der Energiewende in Deutschland Ungemach. Und auch der Protest gegen die Windkraftnutzung wurde und wird immer lauter. Nach Ansicht des BUND heißt es daher, weiter Kurs zu halten für Klimaschutz und Energiewende.

Glyphosat

Am Freitag, den 22. Januar 2016 fand im Landtag des Saarlandes eine Informationsveranstaltung von Bündnis 90/Die Grünen - Landtagsfraktion und dem BUND Saar zum Thema „Glyphosat: Im Zweifel dagegen“ statt. 35 Teilnehmer dieser Veranstaltung hatten nach einem einführenden Referat des BUND-Pestizidexperten Thomas Brückmann Gelegenheit, Fragen an das Podium zu richten, in dem neben Hubert Ulrich noch Markus Tressel (MdB) vertreten waren.

In seinem Vortrag wies Thomas Brückmann u.a. darauf hin, dass der Einsatz von Pestiziden gesetzeswidrig erfolge, weil er eindeutig negative Folgen für Mensch, Tier und Grundwasser habe.



Mahnwache

Die Gefahren, die mit der Nutzung der Kernenergie verbunden sind, werden gerne verdrängt und gelangen so in Vergessenheit. Sie sind damit aber nicht verschwunden.

Mit einer Mahnwache gegen den „nuklearen Gedächtnisschwund“ erinnerte der BUND Saar gemeinsam mit Greenpeace Saarbrücken am 11. März am St. Johanner Markt in Saarbrücken von 17 bis 18 Uhr an die Reaktor-katastrophen von Tschernobyl und in Fukushima. Nach einem größeren Störfall ist ein Kernreaktor nicht mehr beherrschbar. Der BUND forderte daher einen schnelleren Ausstieg aus der Kernenergie.



Einsatz für Klimaschutz und Energiewende

Eine große Mehrheit der Politiker, Wissenschaftler und Vertreter der Industrie sind sich einig, dass der Schutz der Erdatmosphäre zu den größten Herausforderungen der Staatengemeinschaft gehört. Nach Ansicht des BUND ist es daher sehr wichtig, dass auch die Bevölkerung bereit ist, wirksame Maßnahmen zu akzeptieren, die den Einsatz fossiler Energieträger ausbremsen. Ein Schwerpunkt der BUND-Arbeit lag und liegt daher im Einsatz für einen wirksamen Klimaschutz und die Umsetzung der Energiewende im Saarland.

So appellierte der BUND im Jahr 2016 sehr eindringlich an Politiker auf allen Ebenen, sich weiter für die Energiewende einzusetzen. Denn mit großer Sorge hat der BUND eine von Polemik und falschen Argumenten geprägte Stimmungsmache gegen die Nutzung der Windkraft und damit auch gegen die Energiewende und Klimaschutz festgestellt. Denn neben Maßnahmen der Energieeinsparung und effizienten Nutzung gehört der Ausbau der erneuerbaren Energien in allen Sektoren – darunter



auch die Windkraftnutzung – zu einer tragenden Säule der Energiewende. Bei einem Auftritt von Enoch zu Guttenberg im November letzten Jahres in Saarlouis bei einer Veranstaltung der Linken, ist deutlich geworden, dass die Anti-Windkraft-Diskussion jegliches Maß verloren hat. Um einen möglichst naturverträglichen Ausbau der Windkraftnutzung auch im Saarland werden wir aber nicht umhinkommen, wenn man die selbstgesteckten und in Paris verbindlich vereinbarten Klimaschutzziele auch erreichen will. Dabei haben wir im Saarland bereits ein sehr hohes Niveau bei der Beachtung des Arten- und Naturschutzes bei der Windkraftnutzung, auch wenn das die Vertreter der Anti-Windkraft-Szene im Saarland nicht wahr haben wollen.

Der Einsatz für eine naturverträgliche Windkraftnutzung hat für den BUND auch ganz viel mit globaler Gerechtigkeit und Verantwortung zu tun. Wir können und dürfen nicht länger die Auswirkungen unseres Energiehungers in andere Regionen dieser Erde verlagern. Denkt man an den Steinkohleabbau in Kolumbien und den Braunkohleabbau in Ostdeutschland oder im rheinischen Revier, der mit riesigen Auswirkung auf Natur und Umwelt verbunden ist, dann hält es der BUND Saar für eine verantwortungsvolle Energiepolitik, die erneuerbaren Energiepotenziale hier in der Region unter Beachtung ökologischer Leitplanken auch zu nutzen.

Und so hat der BUND Saar im Zuge der Novellierung des Erneuerbare-Energiegesetzes (EEG) an die Saarländische Ministerpräsidentin appelliert, dass sie sich dafür einsetzt, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien im Saarland nicht eingeschränkt wird. Ein dynamischer Ausbau ist notwendig, um die Klimaschutzziele von Paris auch zu erreichen.

Manchmal muss man auch neue Wege gehen, um für den Klimaschutz zu werben. So hat der BUND aktiv zusammen mit anderen den Film „Power to change – die Energie-rebellion“ unterstützt und an Diskussionsrunden mit den Kinobesuchern teilgenommen.

Ausstieg Steinkohleverstromung

Spätestens seit dem Klimaschutzabkommen von Paris Ende 2015 ist klar: Wir müssen auch im Saarland den Ausstieg aus der Kohleverstromung einleiten. So hatte im Jahr 2016 die STEAG angekündigt die Kohlekraftwerke in Bexbach und Quierschied schließen zu wollen. Allerdings wurden die beiden Kraftwerke von der Bundesnetzagentur als systemrelevant eingestuft und dürfen zunächst nicht vom Netz.

Doch dieses Ende ist nur herausgeschoben. Die Schließung wäre letztlich die Konsequenz aus der Energiewende, die breit akzeptiert ist. Aber nicht nur aus Klimaschutzgründen wäre eine Schließung sinnvoll. Das Ende der Kohleverstromung wäre auch ein wichtiger Beitrag zur Luftreinhaltung im Saarland. Denn aus den Kraftwerksschloten kommt nicht nur das Treibhausgas CO₂, sondern auch eine ganze Reihe anderer Schadstoffe. Besonders erschreckend ist der Ausstoß des giftigen Quecksilbers wie eine Studie gezeigt hat. Spitzenreiter der saarländischen Kohlekraftwerke ist das Kraftwerk Bexbach mit einem Ausstoß von über 70 Kilogramm im Jahr. Mittlerweile findet man das Quecksilber auch in den saarländischen Fließgewässern und es verhindert dort, dass unsere Gewässer einen guten ökologischen Zustand erreichen können.



Energiewende in Bürgerhand

Ein wichtiges Element der Energiewende ist für den BUND Saar die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger, die idealerweise in Form von Bürgerenergiegenossenschaften (BEG) organisiert werden kann. Bei der Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes im letzten Jahr hat sich der BUND Saar bei der saarländischen Ministerpräsidentin dafür eingesetzt, dass diese Teilhabe mit den Gesetzesvorschlägen nicht abgewürgt wird. Zahlreiche BEGs haben sich in den letzten Jahren auch im Saarland gegründet. Diese dürfen nicht ausgebremst werden durch eine bürgerfeindliche Gesetzgebung. Vielmehr müssen diese gestärkt werden, auch weil sie Garant sein können für mehr Akzeptanz von Energiewendeprojekten vor Ort bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Auch 2016 hat der BUND aktiv in dem Netzwerk der saarländischen BEGs mitgearbeitet, damit die Energiewende von unten und in Bürgerhand weiter gehen kann.

Chemieplattform Carling

Auch im Jahr 2016 stand der BUND Saar mit dem Verein „Saubere Luft für die Warndtgemeinden“ in ständigem Kontakt. Die geplante Polypropylen-Produktionsanlage auf der Chemieplattform Carling, mit der zusätzlich 144 Tonnen/Tag Polypropylen erzeugt werden soll, war für den Verein und für den BUND Saar ein Anlass, eine Verbesserung der Zusammenarbeit und des Informationsaustausches zwischen der französischen und der saarländischen Seite zu fordern. So wäre beispielsweise ein grenzüberschreitendes Pilotprojekt zur Luftüberwachung denkbar, das aus EU-Mitteln finanziert werden könnte.



Gewässerschutz im BUND

Der Teufel liegt im Detail, oder je tiefer man in das Wasserthema einsteigt, umso komplexer wird es. „Zuviel Nitrat im Grundwasser“, „Düngemittelverordnung“, „Mikroplastik in Flüssen und Meeren“ – alles Themen auf dem Schirm des BUND. Unterstützt wird die Arbeit von Vorstand und Landesgeschäftsstelle durch den „Landesarbeitskreis Wasser im BUND Saar“. Neben diesen Themen kümmert sich der BUND um zahlreiche weitere, u.a. um:

Grubenwasser

Nach Ende des Steinkohlebergbaus im Saarland beabsichtigt die Ruhrkohle AG (RAG), das Abpumpen des Grubenwassers rechts der Saar in zwei Phasen einzustellen. Dies hat zu erheblichen Bedenken und Widerständen seitens der Umweltverbände, den Gemeinden und vieler

Weiterer geführt. Der BUND hat sich mit gezielten Forderungen in die Diskussion eingebracht. Neben den tektonischen Bergschäden sind die chemischen Inhaltsstoffe des Grubenwassers Gegenstand der Debatte, es geht um die großen Mengen an verschiedenen Salzen aus dem Gestein, um das aus Hydraulikfetten stammende PCB sowie um weitere Stoffe, die bei der Aufgabe des Bergbaus im Berg zurückblieben oder in die Gruben eingebracht wurden. Die Thematik Grubenwasser wird dem BUND Saar wegen der Beharrlichkeit der RAG noch auf Jahre erhalten bleiben.

EG-Wasserrahmenrichtlinie

In der EG-Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) fordert die Europäische Union, die Gewässer in einen „guten ökologischen Zustand“ zu versetzen. Für die EG-WRRL war das Jahr 2015 ein Jahr, in dem für den Zeitraum bis 2021 die Weichen gestellt wurden. Mit dem zweiten Bewirtschaftungsplan, und noch wichtiger mit dem Maßnahmenprogramm, wurde die Marschrichtung für die nächsten sechs Jahre festgelegt. In dem Beirat, der 2016 zur weiteren Umsetzung durch das Umweltministerium ins Leben gerufen wurde, hält der BUND Saar den Druck auf die konsequente Umsetzung der EG-WRRL aufrecht. Dieser wird dann 2017 nach der Landtagswahl noch erhöht, gilt es doch ein kostenschweres Vertragsverletzungsverfahren durch die Europäische Union abzuwen-



EG-Hochwasserrisiko- managementrichtlinie

Die Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRMRL) hat im Jahr 2015 die formale Ziellinie erreicht. Trotz des intensiven Einsatzes des BUND im dazugehörigen Beirat ist das Ergebnis aus der Sicht des BUND Saar zu mager. Es wurde zwar ein umfangreiches Paket geschnürt, das dem Schutz der Bevölkerung, der Schadensminimierung und dem Schadensausgleich neue Impulse verleiht, jedoch wenig an Maßnahmen festschreibt, die der Vermeidung von Hochwassern zuzuordnen sind. Ein Schwerpunkt der HWRMRL liegt auf den Extremhochwassern. Auf die zunehmend häufiger werdenden kleinen Hochwasser ohne Schäden in den Siedlungen wurde nicht, auf Maßnahmen, die Synergieeffekte zu anderen Gewässerthemen haben, kaum eingegangen. An dieser Situation hat sich auch 2016 nicht viel geändert. Jedoch hat sich aus neueren Erfahrungen ein weiterer Aspekt herauskristallisiert, die „Extremhochwasser an kleineren Fließgewässern“, die jetzt auch im „Hochwasserbeirat“ thematisiert werden. Der BUND Saar wird dieses und die kritischen Punkte der HWRMRL im Zuge der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie weiter verfolgen.



Rhein AG

Die großen Flüsse, meist zu Schifffahrtswegen ausgebaut, sind ein Netz, von dem aus Umwelteinflüsse in andere Regionen exportiert werden. Dies ist mit ein Grund, warum sich der BUND Saar seit Jahren gewässerpolitisch in der Rhein AG der Landesverbände des BUND mit Partnern engagiert.

Die Durchgängigkeit der Flüsse für auf- und absteigende Fische ist nach wie vor ein zähes Thema, bei dem man davon ausgehen kann, dass über die Umweltverbände noch über Jahre der Druck aufrechterhalten werden muss.

Fast ganz festgefahren sind zur Zeit die Bemühungen, den Hochwasserschutz längs der Flüsse durch Deichrückverlegung ökologisch zur Win-win-Maßnahme zu gestalten. „Gesteuerte Hochwasserpolder“ ohne großen ökologischen Gewinn werden politisch favorisiert.

Mikroplastik in den Fließgewässern und auch zahlreiche Mikroverunreinigungen wie Medikamente etc. sind ein wachsendes Problem für das gesamte Rheineinzugsgebiet mit katastrophalen Auswirkungen auf das Meer und auch für die Saar. Der Widerstand aus der Politik, entscheidende Maßnahmen einzuleiten, wird zunehmend zum Schwerpunktthema werden. Das „Plastiktütenverbot“ ist nur als Vorbote anzusehen.

Gewässeruntersuchung

Dieses Gemeinschaftsprojekt von BUND Saar, saarländischem Umweltministerium und Universität des Saarlandes hat 2016 mit Messungen an Ellbach und Bommersbach seinen Abschluss gefunden. Die Ergebnisse der Untersuchungen sind auf der Homepage des BUND Saar eingestellt. Das Resümee des BUND Saar zu dem Projekt: Trotz einiger organisatorischer Schwierigkeiten war es ein erfolgreiches Projekt, vor allem, weil die Messcontainer im Einsatz durch die Universität in einem Nachfolgeprojekt (jetzt ohne BUND) weiterhin für ein zukunftsfähiges Saarland im Einsatz sein werden.

Organisation

Vorstand

Im Jahr 2016 ergaben sich keine Änderungen in der Zusammensetzung des Landesvorstands. Er wird in zweijährigem Rhythmus gewählt. Bei den Wahlen im April 2015 waren dies:



V.l.: Christoph Hassel, Landesvorsitzender seit 2009; Jörg Köhler, Schatzmeister seit 2007; Caroline Jung, Beisitzerin seit 2011; Michael Grittmann, Stellvertreter Landesvorsitzender seit 2010; Katrin Buczek, Beiratsvertreterin seit 2013; Christoph Eckert, Beisitzer, 2011 bis 2013 für die BUNDjugend zuständig; Rüdiger Hild, Beisitzer seit 2010.

Die Ehrenvorsitzende Ruth Brunk verstarb im November 2016. Von 1989 bis 1997 war sie Mitglied des Landesvorstands, von 1991 bis 1997 dessen Sprecherin. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit lag beim Widerstand gegen die Nutzung der Atomenergie.

Landesgeschäftsstelle

In der Landesgeschäftsstelle arbeiteten sechs hauptamtliche Mitarbeiter: Monika Böhme, Geschäftsführerin; Gabi Vogel, Controlling, Finanzen, Stellvertretende Geschäftsstellenleiterin; Thomas Hey, Sekretariat und Mitgliederverwaltung; Steffen Potel, Projekte, Umweltbildung; Dr. Martin Lillig, Projekte, Umweltbildung; Petra Seebbruch, Öffentlichkeitsarbeit. Sie wurden bis August

von Eva Balzert und Paul Rothgerber, Teilnehmer am Freiwilligen Ökologischen Jahr, unterstützt. Im September wurden sie von Anna Schreiner und Niklas vom Hagen abgelöst.

Mitgliederentwicklung

Zum 31.12.2016 betrug die Mitgliederzahl des BUND Saar 4.252 und die Zahl der Förderer 291.

Haus der Umwelt

Verbände im Haus der Umwelt

Zahlreiche Vereine und Initiativen, die im Bereich Umwelt, Entwicklungspolitik und Menschenrechte aktiv sind, finden im Haus der Umwelt günstige Arbeitsbedingungen. Im Jahr 2016 waren dies: ADFC Saarland, Amnesty International, Attac Saar, BUND Saar, BUNDjugend Saar, Deutsch-Lateinamerikanische Gesellschaft, Energiewende Saarland, Geographie ohne Grenzen, Greenpeace Gruppe Saarbrücken, Mehr Demokratie Saarland, Netzwerk Energiepolitik (NES), Netzwerk Selbsthilfe, Verein für soziale Medienkompetenz, Verkehrsclub Deutschland (VCD) Saarland, Weltladen Kreuz des Südens, Zukunftswerkstatt Saar.

Haus der Umwelt
Evangelisch-Kirch-Straße 8
66111 Saarbrücken

Bistro „moccachili“

Im Haus der Umwelt lädt das Bistro „moccachili“ zu gesunder Ernährung mit Produkten aus kontrolliert biologischer Erzeugung und meist fairem Handel ein.
<http://moccachili.blogspot.de/>



Beiräte

Der BUND Saar war 2016 in mehreren Beiräten, Arbeitskreisen und Netzwerken vertreten wie Grüngutbeirat, Beirat Biosphärenzweckverband Bliesgau, Rat für Nachhaltigkeit, Energiebeirat, Beirat zum Nationalpark Hunsrück-Hochwald, Arbeitskreis Naturtourismus, Bundesarbeitskreise Wasser, Wald, Verkehr, Udo Gerhard Schmetterlingsstiftung und im BNE-Netzwerk. Neu hinzu kam im Jahr 2016 die Mitgliedschaft im Landesrundfunkrat.

Öffentlichkeitsarbeit

Mitgliederwerbung

Der BUND ist ein Mitgliederverband. Nur durch eine starke Mitgliederbasis ist es dem Verband möglich, sich politisch unabhängig für den Erhalt von Natur und Umwelt im Saarland einzusetzen. Seit 2011 setzt der BUND Saar zur Gewinnung neuer Mitglieder verstärkt auch auf professionelle Werbung. Dabei informieren meist junge Menschen Bürgerinnen und Bürger über die Arbeit, Projekte und Mitmachaktionen des BUND und zeigen ihnen Möglichkeiten auf, wie sie den Verband und seine Arbeit zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen unterstützen können.

2016 waren viele Teams im Saarland in verschiedenen Städten unterwegs oder mit einem Infostand vor Ort, um die Menschen über den BUND zu informieren und neue Mitglieder zu gewinnen.



Veröffentlichungen

Umweltmagazin Saar

Das Umweltmagazin Saar erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 10.500 Exemplaren. Es werden grundsätzliche wie auch aktuelle Themen des Umwelt- und des Naturschutzes behandelt. Schwerpunktthemen waren 2016 „Klimaschutz in Zeiten des Klimawandels“, „Wald - Natur und/oder Holz“, „Highlights des saarländischen Naturschutzes“ und „Klimaschutz in Städten und Gemeinden“.



Jahresbericht 2015

Im Mai 2016 erschien auf 24 Seiten der sechste Jahresbericht des BUND Saar.

Newsletter

Der 2012 eingerichtete Newsletter, der an die Mitglieder, die ihre Email-Adresse bekannt geben, geschickt wird, wurde 2016 sieben mal versandt. Er ist über info@bund-saar.de zu bestellen.



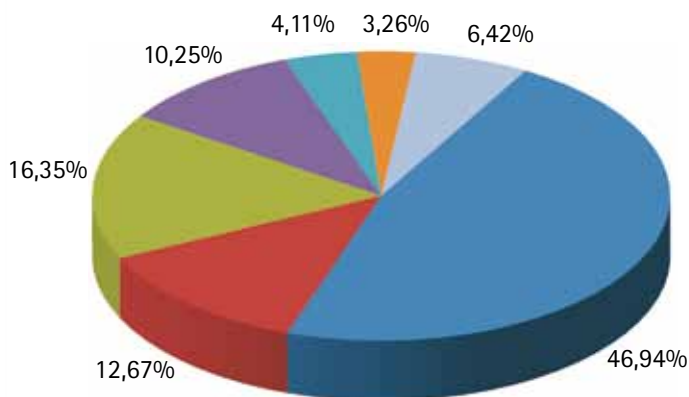
Internet

Der BUND Saar stellt seine Arbeit auch im Internet dar. Hier können u.a. die Printmedien heruntergeladen werden: www.BUND-Saar.de, www.saar.bundjugend.de

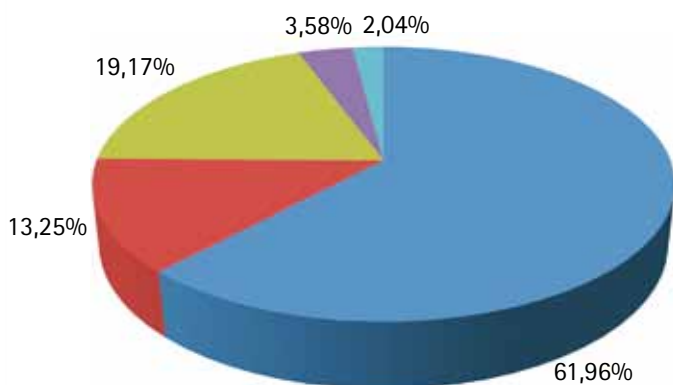
Der BUND Saar ist bei Facebook vertreten: www.facebook.com/bundsaar

Finanzen 2016

In den Finanzzahlen 2016 im steuerfreien Bereich (sB), sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben, hat sich das Projekt „Online-Messungen an saarländischen Fließgewässern“ wieder am Stärksten ausgewirkt. Das BUND-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit dem KunterBUNDmobil erfreute sich weiterhin großer Beliebtheit. Der Verlust resultiert aus dem Rückgang der Spenden und Änderungen bei der Projektförderung.



Einnahmen	Euro
Mitgliedsbeiträge, Zuschüsse (sB)	209.956,21
Spenden, sonstige Einnahmen (sB)	56.682,43
Haus der Umwelt	73.129,63
Projekte	45.852,26
Umweltmagazin	18.379,79
Solarprojekt	14.578,75
Verlust / Vereinsergebnis 2016	28.748,12
Gesamt:	447.327,19



Ausgaben	Euro
Steuerfreier Bereich	277.175,20
Haus der Umwelt	59.263,07
Projekte	85.770,43
Umweltmagazin	15.997,66
Solarprojekt	9.120,83
Gesamt:	447.327,19

Der steuerfreie Bereich betrifft alle Projekte, für die keine bzw. nur teilweise Steuern abzuführen sind (z.B. Personalkosten, BUND Magazin, Jugendarbeit, Aktionen usw.).

Impressum

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
(BUND),
Landesverband Saarland e.V.
Haus der Umwelt
Evangelisch-Kirch-Straße 8
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 813700
Fax: 0681 813720
Mail: info@bund-saar.de
www.bund-saar.de

Textbeiträge:

Christoph Hassel (V.i.S.d.P.),
Michael Grittmann, Niklas vom Hagen, Dr. Martin
Lillig, Steffen Potel, Anna Schreiner, Petra
Seebruch, Gabi Vogel

Gestaltung:

Petra Seebruch

Fotos:

Eva Balzert, Peter Baus, Christoph Böhme,
Niklas vom Hagen, Thomas Hey, Michael
Grittmann, Dr. Martin Lillig, Angelika Meyer,
Jonathan Missal, Marc Nauhauser, Steffen Potel,
Felix Spengler, Paul Rothgerber, Anna Schreiner,
Petra Seebruch, Thomas Stephan, Peter Weichardt

Druck:

Kern Druck, Bexbach
www.kerndruck.de
gedruckt auf Recycling-Papier

Spendenkonto BUND Saar:

Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE32 5905 0101 0067 0721 32
BIC: SAKSDE55XXX



Für die Wildkatze im Saarland

Spendenkennwort: Wildkatze



